

- Stationen des Besuches:
1. TAG-Heuer Museum
 2. Montage T2
 3. Institut de Recherche
 4. Austausch, Fragen & Antworten

Station 1: Besuch des Museums

Wir erfahren: **TAG** bedeutet: **T**echnique d'**A**vant**G**arde.

1860 gründete Edouard Heuer im Alter von 20 Jahren seine eigene Uhrmacherwerkstatt im Schweizer Jura.

Die Firma operierte in den Anfängen in St. Imier, zügelte dann aber nach Brügg (Biel), zurück nach St. Imier, und über Marin schliesslich nach La Chaux-de-Fonds in den heutigen Hauptsitz.

Von den 850 Mitarbeitenden in der Schweiz, sind 450 im Stammhaus in La Chaux-de-Fonds und weitere in Tramelan (Zifferblätter), in Cornol (Uhrengehäuse) und in Genevev-ssur-Coffrane (Uhrwerke).

Im leicht abgedunkelten Raum mit diversen beleuchteten und mit Glas abgedeckten Ausstellungstischen liegen jeweils viele Uhren zu den Themen und Kategorien der eigenen Uhrengeschichte:

Gezeigte Exponate aus dem Bereich 'L'Avangarde', 'Sport' und 'Savoir-faire' (=Technologie). Entlang der Wände des Museumsraumes werden durch ein Band von vielen Monitoren unzählige Daten, Bilder oder Filme sowie themenbezogene Informationen gezeigt. Es zeigt sich, dass TAG Heuer sich bereits in den 1960-er Jahren dem Thema Rennsport gewidmet hatte.

Der Unterschied zwischen Chronograph und Chronometer wird erklärt:

Chronograph: Misst eine Zeitspanne und ist somit eine **Stoppuhr**

Chronometer: Der Begriff kennzeichnet eine Präzisionsuhr, die mit dem offiziellen Chronometer-Zertifikat ausgezeichnet ist. Grundlage hierfür ist eine Prüfung nach ISO 3159, bei der die Genauigkeit des Uhrwerks und des Sekundenzeigers über mehrere Tage unter verschiedenen Bedingungen geprüft wird. Durchgeführt werden die Tests in der Schweiz vom Contrôle Officiel Suisse des Chronomètres (**COSC**). Ein COSC-zertifiziertes Chronometer ist eine Uhr, deren Ganggenauigkeit über 15 Tage im Institut geprüft wird und dabei eine Abweichung von maximal -4/+6 Sekunden pro Tag aufweist. Getestet wird das Werk ohne Gehäuse in fünf verschiedenen Positionen und bei verschiedenen Temperaturen.

Im Bereich Technologie (savoir-faire) sind unter anderem erste Chronographen mit einem "Pignon Oscillant" zu sehen sowie die erste Automatik-Uhr von 1969 mit einer Aufzugskrone auf der linken Seite (Chronomatik, Cal. 11). Wegen des automatischen Aufzuges wird diese nur noch selten und vor allem zur Einstellung der Zeit benötigt.

Ein Exemplar mit besonders hoher, mechanischer Präzision mit 1/1000-stel Sekunden Auflösung ist der "Microtimer aus dem Jahr 2011.

Zwei dieser Ausstellungstische widmen sich dem Thema "Formel 1", wobei immer wieder der Name Jo Siffert oder die quadratische Carrera-Uhr auftauchen. Eine ganze Palette von Uhrenmodellen tragen legendäre Namen wie 'GP Monza', 'GP Monaco', 'Siverstone', 'GP Hockenheim' etc.

Vorbei am SAV (Service Après Vente) für Damen- und 'Heritage'-Uhren (ältere, aber noch immer gehandelte Uhrenmodelle) führt der Weg zur Montageabteilung T2:

2: Besuch der Endmontage der Uhren mit 65 Mitarbeitern mit:

Etappe 1: 'Déconditionnement', d.h. Auspacken der Uhrenschalen (Gehäuse)

Schritt 1: Montage des Ziffernblattes (Cadran)

Schritt 2: manuelles Setzen der Zeiger

Schritt 3: 'Emboîtage' = Einbau des Uhrwerkes in das Gehäuse

Schritt 4: Dichtigkeitstest mit Gas, Wasser und Kondensationstest.

Schritt 5: 'Visitage', d.h. Kontrolle der Uhrenfunktion und des optischen Aspektes aller sichtbaren

Uhrenteile.

3: Besuch des 'Institut de Recherche'

Unter der Leitung von Herrn Vincent Posta wird in dieser Abteilung durch 25 wissenschaftliche Mitarbeiter, aus 10 Nationen kommend, Hightech-Forschung & Entwicklung betrieben.

Eines der aktuellen Highlights ist der Entwicklung einer neuartigen Unruhe, die das bisherige System aus Metall und mit Spiralfeder ersetzt. Mit einer speziellen Technologie wird die komplette oszillierende Einheit aus einem einzigen funktionalen Teil aus Karbonmaterial gefertigt. Auf der fotolithografisch vorgeformten Basisschicht aus Eisen wächst während des Fertigungsprozesses in 90 Minuten eine 1mm hohe Wand aus Karbonmaterial. Diese so aus einem Stück entstandene Unruhe schwingt mit einer Frequenz von ca. 18 Hz und bestimmt so die Genauigkeit einer mechanischen Uhr.

4: Aktuelle Themen, Geschichte, Ausblick

Im Personalrestaurant werden wir vom ehemaligen Generalmanager und heutigen Directeur des Institut de Recherche empfangen.

Er reflektiert über den Status der Uhr, deren gesellschaftliche Bedeutung, den Wandel zur "Montre connectée" die heimische Situation mit anderen Mitbewerbern und den internationalen Herausforderungen, um eine gesicherte Zukunft der Marken sicher zu stellen.

Heute gibt es in der heimischen Branche nur noch sieben grosse "Player".

Website: www.tagheuer.com

28.01.2020 / RvD